

Calmer Wochenblatt

Nr 303.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insetionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 28. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt: jährl. m. Zehnerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsort. jährl. Mk. 1.30, im Fernvertrieb Mk. 1.30. Bestells. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

△ Calw 27. Dez. Wie herkömmlich hielt am Stephansfeiertage abends der Liederkranz im Badischen Hof seine Weihnachtsfeier ab, mit der zugleich die provisorische Einweihung des neuen Saales verbunden war. Unter Leitung von Hauptlehrer Stirmlinger gelangte ein gebiegen zusammengestelltes Programm zur Abwicklung. Zum Eingang der Darbietungen trug Amtsgerichtsschreiber J. Siber einen selbst verfaßten Prolog vor, der in sinniger Weise auf eine Doppelfeier des Abends hinwies und in herrlichen Klängen die Bedeutung des deutschen Liedes hervorhob. Eröffnet wurden die Auführungen mit zwei stimmungsvollen Chören: „O Schutzgeist“ von Mozart und „Hymne an die Nacht“ von Beethoven. Großartig hallten die Gesänge durch den weiten Saal, der eine vortreffliche Akustik besitzt und zur Abhaltung größerer Festlichkeiten und Versammlungen sich vorzüglich eignet. Von den weiteren Chören nennen wir den imposanten, patriotischen und höchst wirksamen Männerchor „Friedrich Rothbart“ von Bobbertky, das kräftige und doch wieder zart anmutende Lied „Jod von Hazelden“ von J. Sturm, das flott einherstrebende Lied „Unter dem Helme, unter dem Schild“ von Wagner und das lockende, schelmische Lied „Braun Elschen“ von Meyer-Obersleben. Die Chöre gingen sehr gut und das vortreffliche Material, über das der stark besetzte Liederkranz verfügt, kam wieder zur vollen Geltung. Das größte Interesse des Abends beanspruchte die Gesangsolistin Fräulein Hildegard Schumacher aus Karlsruhe. Der Liederkranz hat mit der Gewinnung dieser Künstlerin einen außerordentlich glücklichen Griff getan. Die Sängerin verfügt über eine sehr umfangreiche Sopran-

stimme von edlem Volkston und Wohlklang. Den reichen stimmlichen Mitteln entspricht eine gleich wertvolle Feinheit und Klarheit des Vortrags und eine prächtige Tonbildung. Der Vortrag ist durchaus natürlich, frei von jeder Affektiertheit und in jeder Hinsicht packend und hinreißend. Die Sängerin sang Lieder von Cornelius, Jureich, Schubert, Brahms, Löwe und Rummel und entzückte die Zuhörer durch die feine Empfindung und das künstlerische Verständnis, das der Sängerin eigen ist und das brausenden Beifall hervorrief. Stürmisch verlangte die Versammlung noch eine Dreingabe, die wiederum von jubelnden Zurufen begleitet war. Der Sängerin wurde vom Vorstand des Vereins ein schöner Blumenstrauß überreicht. Unter den gesungenen Liedern möchten wir besonders hervorheben eine Komposition von dem früheren Dirigenten des Liederkranzes, Bruno Rummel-Karlsruhe „Hildegundens Klage, aus Webers Dreihälinden“, die den feinfühlenden und volkstümlichen Komponisten verrät und große Schönheiten in der Auffassung und Aufführung kundgibt. „Hildegundens Klage“ mit dem ansprechenden Text, der melodischen Flüssigkeit und der äußerst gelungenen Tonmalerei hatte einen durchschlagenden Erfolg. In dankenswerter Weise hatte Otto Pfau zwei Violinstücke übernommen, „Cavatine“ von J. Raff und „Walthers Preislied“ a. R. Wagners Meisterfingern von Wilhelm. Die beiden Stücke wurden mit süßem, einschmeichelndem Ton, mit einer guten Auffassung und famoser Technik wiedergegeben und fanden verdientesten, lebhaftesten Beifall. Ebenso günstig wurden 2 sehr schöne Zithervorträge unter Leitung von Fräulein Maifenhelber aufgenommen. Zur Aufführung kam sodann noch ein Theaterstück „Der Verdienst-Medaille“, ein Schelmenstück

von August Reiff. Das Stück ist durchdrungen von köstlichen humorvollen und ergötzlichen Episoden und bringt die schwäbische Gemütlichkeit und Einfachheit recht drastisch zum Ausdruck. Die Darstellung war hochgelungen, überaus spannend und wurde durch großen Beifall ausgezeichnet. In die Klavierbegleitung zu den Solovorträgen teilten sich Fräulein Emilie Schwämmle, Stabilehrer Rummel und Hauptlehrer Stirmlinger. Mit der Feier war zugleich die Ehrung eines Mitgliedes der Sänger verbunden; Uhrmacher Jahn erhielt vom Verein für 25jährige treu geleistete Dienste den goldenen Sängerring. Die übliche Weihnachtslotterie sorgte schließlich noch für die nötigen Unterhaltungen. In seiner Schlussansprache gab der Vorstand Präzeptor Bäuchle, der auch die Festrede gehalten und dabei die Bedeutung des Weihnachtsfestes als Freuden- und Friedensfest hervorgehoben hatte, der allgemeinen Befriedigung über das Gebotene Ausdruck und sprach sämtlichen Mitwirkenden für ihre Bemühungen, den Abend unterhaltend, genussreich und anregend zu gestalten, die verdiente Anerkennung und herzlichsten Dank aus.

Calw. (Weihnachts-Verkehr.) In der Zeit vom 15.—24. Dezember ds. Jrs. sind bei dem hiesigen Postamt 4242 Pakete aufgeliefert worden und 3486 Pakete angekommen.

— Calw 28. Dez. Seitens des Württ. Tierschutzvereins wurde dem Jakob Dürr, welcher seit einer Reihe von Jahren als Knecht bei Geschwister Nülle in Simmozheim im Dienst steht für langjährige treue Dienstzeit und insbesondere für gute Behandlung der ihm anvertrauten Tiere ein Ehrenbrief und eine Gabe von 10 M. zuerkannt. Beides wurde demselben am 24. ds. durch den Bezirksvertreter des

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

46)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Nur durch Blick und Händedruck vermochte Frau Selal ihre Dankbarkeit und Zustimmung auszudrücken. In solchen Momenten treten auch die Gesetze des gesellschaftlichen Zeremoniells außer Kraft. Schweigend verließ Herr von Langen und seine Gemahlin das Zimmer.

Gleich darauf erschien der Arzt, Dr. Hertlich, ein junger Mediziner, der sich erst kürzlich im Orte etabliert hatte. Sein Gesicht zog sich bei der Prüfung der Verletzung in immer bedenklichere Falten.

„Das muß ein heftiger Angriff gewesen sein“, äußerte er sich kopfschüttelnd. „Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß der Tod nicht auf der Stelle eingetreten ist. Da dies jedoch nicht der Fall gewesen, ist noch Hoffnung, das entfliehende Leben zu retten.“

„Und ist es wirklich wahr, daß mein Sohn das Opfer einer rucklosen Tat geworden?“ erkundigte sich Frau Selal erschüttert.

„Diese Frage ist nicht ohne weiteres zu entscheiden, gnädige Frau, da eine Verletzung durch eine stumpfe Gewalt vorliegt. Worin nun das stumpfe Werkzeug bestanden, ob in einem von oben herabfallenden Stein oder in einem Hammer oder der flachen Seite einer Art oder einem Knüttel, das ist aus der Beschaffenheit der Wunde nicht so leicht zu ersehen. Ihr Herr Sohn kann ebensogut das Opfer eines auf ihn fallenden schweren Steines geworden sein, wie die Möglichkeit vorliegt, daß er gestürzt und gegen einen Stein oder Balken unglücklich gefallen ist. Gegen erstere Annahme spricht höchstens die Vertikalität der Wunde; diese befindet sich vorn auf der linken Stirnseite, dicht über den Augen, wenn also ein Stein oder Werkzeug von oben hätte einwirken sollen, so mußte der Herr Doktor das Gesicht nach oben gewendet haben. Uebrigens kenne

ich die Stelle wo der Verwundete gefunden worden ist — es sind in der Tat daselbst keine Steine vorhanden, sondern ganz weicher Boden, und Häuser, aus denen etwas herabfallen könnte, ebenfalls nicht. Die Wahrscheinlichkeit spricht daher für einen Mordanschlag, und zwar möchte ich aus der Beschaffenheit der Wunde noch am ersten auf die Benutzung einer Art schließen.“

Wera warf einen scheuen, zögernden Blick auf die Wunde, eine fast rechteckförmige, stark blutunterlaufene Stelle an der Stirn — o Gott, wie wenig hätte gefehlt, und sie wären vorhin in Unfrieden von einander geschieden! Mit geheimem Grauen gestand sie sich, daß ihre Worte fast eine prophetische Bedeutung gehabt hatten — und doch waren dieselben nicht etwa der Ausfluß einer Ahnung, sondern lediglich die Wirkung mädchenhafter Besorgnis und Ängstlichkeit. Nicht einmal eine Stunde lag zwischen dem Abschied Leopolds und seiner Wiederkehr — wer hätte denken können, daß sie ihn so bald und unter so gräßlichen Umständen wiedererblicken würde?

Inzwischen traf ein Polizeikommissar mit mehreren Beamten ein, auch der Baron, doch ohne seine Gattin, kehrte zurück. Zahlreiche Neugierige führte die Kunde von dem geschehenen Verbrechen vor und in das Haus. Ein aufregendes Leben entwickelte sich. Zum Geheimrat Selal und Kommerzienrat von Moris sandte Gärtner Heber sofort Boten, auch sie trafen in unglaublich kurzer Zeit ein, wenigstens kam es Wera so vor, der alle Ereignisse dieses entsetzlichen Abends in einen einzigen Augenblick zusammenzurinnen schienen.

Der Gerichtsarzt bestätigte die Diagnose seines jungen Kollegen in allen Stücken. Nur erklärte er mit Bestimmtheit die Wunde für das Produkt einer bewußten Gewalt. Seine reiche Erfahrung gab ihm einen scharfen Blick für derartige Verletzungen, ohne daß er immer imstande war, seine Folgerungen hinreichend äußerlich zu begründen. Auch er war

Württemberg. Tierschutzvereins, Polizeiwachtmeister Biedermann in Calw, überreicht. Der Ehrenbrief ist sehr schön und künstlerisch ausgeführt.

Calw 28. Dez. Bei der ersten württ. Schwarzwaldbreis-Raninchen-Ausstellung in Tuttlingen erhielt für ausgestellte Raninchen einen 1. Preis für eine Silberhäsfn, einen 2. Preis für eine Holländerhäsfn, einen 3. Preis für eine Silberhäsfn: Wilhelm Neuffer, Portier hier; ferner erhielt für eine Ruffenhäsfn einen 3. Preis Friedrich Nischele hier.

Hirsau 27. Dez. Gestern Abend versammelten sich die Kameraden des Militärvereins Hirsau-Ottenbronn mit ihren Familien im Saale des Gasthauses z. „Röhle“ um gemeinschaftlich das Weihnachtsfest zu feiern. Bis auf den letzten Platz besetzt war der Saal und die übrigen Räume. Der Vorstand, Herr Sägewerksbesitzer L. Wagner hielt eine markige Begrüßungsansprache. Er führte insbesondere aus, daß, trotzdem das zur Reize gehende Jahr reich an Kämpfen auf wirtschaftlichem Gebiet war und deshalb eine bedeutende Spannung zwischen einzelnen Bevölkerungs- und Erwerbsklassen herrscht, doch alle Kameraden, die im Militärverein zusammenkommen, einig sind in der Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause. Er endigte mit einem Hoch auf König und Vaterland, auf Kaiser und Reich, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nach einigen Musikstücken, die durch ein Quartett von der Regimentskapelle der Karlsruher Dragoner zu Gehör gebracht wurden und von hohem musikalischem Können des Quartetts Zeugnis gaben, wurde eine Reihe Lichtbilder aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. vorgeführt. Die Erklärung der Bilder gab Vorstand Wagner und Kamerad Dobler hat zu einigen Bildern passende Gedichte vorgetragen. Ein hübsches Theaterstück, das von zwei jungen Damen und einigen Kameraden noch in den letzten Tagen einstudiert und flott gespielt wurde, fand allgemeinen Beifall. Herr Finanzrat Boelter sprach seine Anerkennung für die Darbietungen und den Dank an die Mitwirkenden aus und hat ein Hoch auf den unermüdeten für den Verein tätigen Vorstand ausgebracht. Vorstand Wagner toastete auf das Wachsen und Blühen des Vereins. Die tanzlustige Jugend kam zu guter Letzt auch noch auf ihre Rechnung und erst spät hat mancher den festlichen Saal verlassen, den in der Lotterie gewonnenen Lannenzweig, mit — leider sehr zerbrechlichen — Glaskugeln und anderen schönen Dingen behängt, in Händen, zu Hause zeigend, daß er doch noch recht sicher und gut auf den Füßen war, wenn — er die Säckelchen wirklich unverfehrt nach Hause gebracht hat. H. D.

* Liebenzell 27. Dez. Auf einen wohlgelungenen Weihnachtsabend darf der Lieberfranz zurückblicken. Umrahmt von Männerchören wurden von einigen Damen und den jüngeren Mitgliedern des Vereins „Schwegelbauers Regelaabend“ und „Beim Hirschwirt“ zur Aufführung gebracht. Die gut einstudierten Stücke wurden von den Beteiligten lebenswahr aufgeführt. Die Zuhörer lachten daher auch nicht mit Beifall. Zur Abwechslung wurden von einer Anzahl Mitgliedskindern einige 3stimmige Chöre, wie z. B. „Altniederländisches Dankgebet“, wirklich gut vorgetragen. Für ihre Leistungen wurden die Kinder durch den Vorstand des Vereins, Herrn Privatier Haager, mit einem großen Lebkuchen beschenkt. Eine Verlosung schloß sich den Aufführungen an. Hierauf war der tanzfrohen Jugend Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen, wozu bis in die frühen Morgenstunden ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde.

Gehingen 27. Dez. Wie üblich, so hat auch heuer der Gesangsverein „Lieberfranz“ am 26. Dezember seine Weihnachtsfeier abgehalten. Der Abend galt insbesondere den Angehörigen der Vereinsmitglieder. Das reichhaltige Programm wies eine stattliche Anzahl von Männerchören auf, die meisten davon waren von neuen Kompositionen. Nebenbei fand sich aber auch noch ein kleiner Raum für Stücke heiteren Inhalts; die Mitwirkenden haben sich ihrer Aufgabe gut entledigt, so daß jedermann mit Befriedigung den schönen Familienabend verlassen konnte.

n. Zavelstein 27. Dez. Am gestrigen Stephanstag begingen der hiesige Kriegerverein und der Schwarzwaldbverein im „Damm“ ihre gemeinsame Weihnachtsfeier. Auswärtige Besucher fanden sich diesmal etwas weniger zahlreich ein, da in den meisten umliegenden Orten zu gleicher Zeit derartige Feiern veranstaltet wurden; das schlechte Wetter mag auch dazu beigetragen haben. Nur aus Bad Teinach fand sich trotz allem eine überaus stattliche Anzahl Gäste ein. Nach einer kräftigen Begrüßungsansprache von Herrn Kriegervereinsvorstand Salenheimer wurden komische und theatrale Stücke zur Aufführung gebracht, welche großen Lacherfolg erzielten. Sämtliche Mitwirkende bemühten sich mit mehr oder weniger Geschick, ihr Bestes zu geben. Ein kernhafter Genuß unter den zum Teil etwas schaligen Stephansküssen war der von einem aus den Teinacher Gästen improvisierten Gesangsquartett mit sicherer Ruhe flott vorgetragene Gesang, unter Leitung von Herrn Lehrer Burkert hier. Reicher Beifall lohnte diese

angenehme und gehaltvolle Abwechslung. Der Gabentisch für die Verlosung war besonders reich besetzt, was hauptsächlich zwei alljährlich ihre Weihnachtszeit hier verlebenden Gönnerinnen aus Mannheim mitzuverdanken ist. In einem kurzen Schlußwort gab der um das Gelingen dieser Feier unermüdete Kriegervereinsvorstand die Mahnung, auch künftig einmütig zusammenzuarbeiten, sowohl in den eigenen Vereinen, als auch mit den Nachbarvereinen, zum Wohl des Ganzen, welche Mahnung allseitigen Beifall fand.

Ragold 12. Dez. In Ebhausen ging der Sattlergehilfe Bäuerle abends noch zum Rasierer. Auf dem Heimweg ist er im Nebel verirrt, in die Ragold gestürzt, und als Leiche bei der Senger'schen Fabrik gefunden worden.

Stuttgart 27. Dez. (Fernsprechverkehr.) Wenn festgestellt wird, daß eine Gesprächsverbindung, die von einem Fernsprechteilnehmer nach auswärts angemeldet wurde, durch ein Inzwischen von dem Fernort aus mit diesem Teilnehmer geführtes Gespräch erledigt ist, so ist die Anmeldung im Einverständnis mit dem Teilnehmer nicht an den Fernort weiterzugeben. Wenn das Gespräch bereits bei der Anstalt am Bestimmungsort angemeldet ist, ist diese von der Erledigung zu verständigen. Die Gesprächsgebühr ist in diesen Fällen demjenigen der beiden Teilnehmer in Rechnung zu stellen, dessen Gesprächsanmeldung zuerst der Bestimmungsort zugewandt war. Stehen indes zwischen zwei Orten mehrere Leitungen zur Verfügung und gelangt die später angekommene Anmeldung zuerst zur Ausführung, so wird die Gebühr von demjenigen Teilnehmer erhoben, dessen Gesprächsanmeldung tatsächlich erledigt worden ist.

Stuttgart 27. Dez. Der Landtag ist nunmehr auf Freitag den 13. Januar einberufen worden. Aus dem Termin der Ersatzwahl im Amt Heilbronn (11. Januar) hatte man ursprünglich gefolgert, daß der Zusammentritt des Landtags erst gegen Ende Januar erfolgen werde, da in Heilbronn-Amt zweifellos ein zweiter Wahlgang notwendig werden wird. Maßgebend für den jetzt gewählten Tag des Wiederzusammentritts der Stände war die Absicht des Königs, vor seiner Abreise in den Süden, die für Mitte Januar vorgesehen ist, den Landtag in eigener Person zu eröffnen. Man wird nun in aller Eile die Veröffentlichung des neuen Stats, der Beamtenaufbesserung und der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung zu erwarten haben.

Stuttgart 27. Dez. Am Samstag nachmittag fand auf der Kreuzung der Kriegsberg- und Schillerstraße ein Zusammenstoß

der Meinung, eine Art könnte dem Täter als verlegendes Werkzeug gedient haben.

Für einen Stein oder einen Knüttel sei die Wunde zu scharfkantig und zu bestimmt in der Form, während sie für einen gewöhnlichen Hammer zu groß erscheine.

Die bestimmte Wahrheit würde man allerdings erst vernehmen, wenn der Kranke selbst zu reden in der Lage sei — alle Bemühungen waren deshalb darauf gerichtet, ihn aus seiner Besinnungslosigkeit zu erwecken.

Lange erwiesen sich alle Versuche als fruchtlos, endlich öffnete Leopold ein wenig die Augen und schaute mit verständnislosen, wirren Blicken um sich. Langsam schien ihm das Bewußtsein zurückzukehren.

„Was ist mit mir?“ flüsterte er mit kaum vernehmbarer Stimme, als er sich selbst im Bett liegend fand und die vielen Gesichter um sich her erblickte.

Der Geheimrat kam mit wenigen Worten seiner geschwundenen Erinnerung zu Hilfe.

„Verstehst du mich, Leopold?“

„Ja, ja —“

„Befinnst du dich nicht mehr auf das Geschehene?“

Der Kranke hob schwach seine Hand, offenbar, um nach der Stirn zu fassen, aber seine Kraft reichte nicht aus.

„Doch“, erwiderte er endlich leise, während sich Kommissar Thiele und der Gerichtsarzt dicht an ihn herandrängten, um sich keine Silbe des Gestammelten entgehen zu lassen.

„Bist du gestürzt?“

Eine leicht verneinende Bewegung mit dem Kopfe.

„Hat dich jemand überfallen?“

Leopold bewegte die Lippen zu einem mühsamen „Ja!“

„Wer hat es getan? Hast du jemand erkannt?“

Das matte Auge blickte einen Augenblick im Feuer wilden Hasses auf, um sofort seinen apathisch-müden Ausdruck wieder anzunehmen.

„Du hast jemand erkannt?“

Der Kranke antwortete nicht.

„Wer war es? Sag' nur den Namen, Leopold, nimm deine ganze Kraft zusammen, damit der elende Schurke seiner gerechten Strafe nicht entgeht.“

Man sah, wie Leopold Sekal alle seine Energie zusammenzuraffen suchte. Seine Muskeln arbeiteten, seine Glieder zuckten. Endlich stammelte er einige halb unartikulierte Laute.

„Verstehen Sie ihn?“ fragte der Kommissar gespannt.

„Noch nicht — wen meinst du, Leopold?“ Der Geheimrat beugte sich tief zu den Lippen des Sohnes herab.

„Er murmelt etwas wie Reinwald — ich weiß nicht — Professor Sekal starrte nachdenklich vor sich hin. „Meinst du Reinhart?“ rief er plötzlich auffahrend.

Der Kranke nickte.

„Reinart — Doktor Hohl —“

„Ja.“

Wera, hinter den Männern stehend, zuckte zusammen wie unter einem Reulenschlag. „Rein, nein,“ rief sie zitternd, „er meint etwas anderes — Papa, du verstehst ihn nicht recht.“

Der Geheimrat, ohne auf sie zu hören, sagte mit einem finsternen Runzeln seiner schwarzen Brauen: „Dacht' ich mir's doch gleich — kein anderer als er! Wer sollte auch sonst ein Interesse daran haben! Dr. Hohl, sein Widersacher und Feind; das Gericht hat gestern seine Anschläge zu nichte gemacht. Diese dunkle Tat ist die Antwort auf das gerichtliche Urteil, meine Herren!“

„O dieser entsetzliche Mensch“, stöhnte Frau Dr. Sekal. „Wer hätte das in ihm gesucht? Immer und immer wieder kreuzt er Leopolds Weg — nun wird er noch sein Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)

zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastfuhrwerk statt. Ersterer wurde hiedurch so stark beschädigt, daß er außer Betrieb gesetzt werden mußte. Der Führer des Straßenbahnwagens erlitt oberhalb des linken Auges eine leichte Riswunde. — Am Samstag abend wurde in der Königsstraße ein 34 Jahre alter Postunterbeamter von einem Auto zu Boden geworfen. Er zog sich Verletzungen am Kopfe und an den Beinen zu. — In einer Wirtschaft der Hahnstraße wurde am Sonntag abend ein Gast von einem anderen nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Bierglas an den Kopf geworfen. Er wurde hiedurch bedeutend verletzt und mußte nach dem Marienhospital verbracht werden. — Nach vorausgegangenem Wortwechsel mit ihrem Ehemann trank gestern abend in einer Wohnung der Torstraße eine 26 Jahre alte Magaziniersehefrau in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Sie wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt. Lebensgefahr besteht zunächst nicht.

Göppingen 27. Dez. (Verunglückt). Vor einigen Tagen sprang hier in einem Anfall von Geistesstörung die Frau eines Unterbeamten von dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Sie erlitt dabei schwere Verletzungen, denen sie nunmehr erliegen ist.

Geislingen a. St. 27. Dez. (Rascher Tod). Gestern mittag ist ganz unerwartet Rektor Professor Dr. Thierer im Alter von 43 Jahren gestorben. Innerhalb weniger Stunden ist er einer plötzlichen bössartig auftretenden Krankheit erlegen. Er war seit 1904 Rektor des hiesigen Realprogymnasiums.

Obernorf 26. Dez. Nach Fertigstellung ihres Auftrages, der auf über 30 000 Stück Mausegewehre Modell 1909 nebst Seitengewehren lautete, hat die Waffenübernahme-Kommission von Peru, 3 Offiziere, unsere Stadt wieder verlassen. Nunmehr befindet sich noch eine serbische Kommission hier, die aus 4 Offizieren und einer größeren Anzahl Kontrolleuren und Technikern besteht. Der Auftrag der serbischen Regierung erstreckt sich auf 32 000 Gewehre, deren Fertigstellung Ende März in Aussicht genommen ist.

Spaichingen 27. Dez. (Einbruch.) Bei Friseur Honer neben der Pfarrkirche wurde eingebrochen. Der Dieb, der sich durch ein kleines Fenster an der Hinterseite des Hauses Eingang verschaffte, erbrach die Ladentasse und entnahm ihr das Kleingeld im Betrage von etwa 10 M. Ebenso nahm er eine Haarschneidemaschine und verschiedene Rasiermesser mit. Eine größere, dem hiesigen Rabattparverein gehörige Geldsumme, auf die es wahrscheinlich der Dieb abgesehen, hatte Honer am Abend mit in den oberen Stock genommen. Der Dieb entfernte sich durch die Ladentür; man hat keine Spur von ihm.

Von der oberen Donau 27. Dez. (Schmuggler.) Die Organe der Zollbehörden haben zur Zeit nicht nur ein sehr wachsam

Auge auf die Saccharinschmuggler, sie haben es auch auf jene abgesehen, die von der Schweiz kommend, sich mit größeren Mengen von Schweizerstumpfen versehen und diese nicht verzollt haben. So wurden letzter Tage in Singen drei württembergische Maurer angehalten, die von der erwähnten Zigarre eine größere Anzahl schmuggeln wollten, und in Strafe genommen.

Pforzheim 27. Dez. (Zum Streik). Infolge der Gründung von Filialen der Pforzheimer Goldindustrie im württembergischen Zabergäu bieten industriearme Gegenden Württembergs wie Horb a. N., Wilberg, Rünzelsau u. a. in Pforzheim ihre Plätze unter der Versicherung an, daß viele billige Arbeitskräfte und mäßige Gemeindesteuern vorhanden seien. Die Anerbieten erfolgen teils von den Gemeindebehörden, teils von den Gewerbevereinen aus und es wird größeres Entgegenkommen zugesagt. Da der Streik neuerdings unentwegt seinen Fortgang nimmt, tragen sich mehrere große Fabriken mit dem Gedanken, Filialen zu gründen, zumal sich solche in Nagold, Dufflingen und nicht zuletzt Mundelsheim gut bewährt haben.

Leipzig 27. Dez. Die vom Reichsgericht verurteilten beiden englischen Offiziere werden nach den Feiertagen aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis in eine Festung gebracht werden.

Berlin 27. Dez. Der Vertreter des „Lok.-Anz.“ meldet aus Jaipur über die Weihnachten des Kronprinzen in Indien: Der Kronprinz hat den hl. Abend in Jaipur verlebt. Der Maharadscha erschien zu dem am Nachmittag vom englischen Residenten veranstalteten Gartenfest in Begleitung seiner 3 Söhne und hatte mit dem Kronprinzen nach dessen Rückkehr von der Tigerjagd eine längere Unterredung. Inzwischen wurden in einem Nebensaal die Kerzen eines mächtigen Weihnachtsbaumes angezündet, unter dem die vielen Geschenke des Maharadschas für die zahlreich anwesenden Kinder ausgebreitet waren. Während der Verteilung der Gaben des Maharadschas an die Kleinen überreichte der Maharadscha dem Kronprinzen sein großes Porträt in kostbarem Rahmen als Weihnachtsgeschenk. Das Gefolge erhielt kleinere Porträts. Nach der Abfahrt des Maharadschas wurde dann in den Privaträumen des Kronprinzen ein von der Heimat nachgeschickter Weihnachtsbaum entzündet, unter dem die von Hause gesandten Geschenke lagen, darunter ein prächtiges Bild, das das Kaiserpaar zusammen mit dem kleinsten Sohn des Kronprinzen darstellt. Das Gefolge schenkte dem Kronprinzen gemeinsam ein Jaipurschwert, außerdem überreichte jeder noch eine Kleinigkeit. Jeder Herr des Gefolges erhielt vom Kronprinzen ein hübsches Geschenk und ein Bild mit Unterschrift. Hierauf kehrten alle in die Festräume des englischen Residenten zurück, wo eine weitere Feier stattfand. Der Kronprinz ließ seine deutschen Diener herbeirufen und bescherte sie. Dann spielte der

Kronprinz auf seiner Geige unter Klavierbegleitung von Oberstabsarzt Prof. Widenmann (Sohn des Sanitätsrats Dr. Widenmann-Stuttgart) Weihnachtslieder, die besonders bei den anwesenden Engländern tiefen Eindruck machten. Hierauf wurde das Essen eingenommen.

Brüssel 27. Dez. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes sind in der Nordsee eine Masse verbogener Drähte und schwimmender Holzparren, die Ueberbleibsel des Zweideckers von Graze, aufgefunden worden.

Bermischtes.

(Auf jeden Raum pflanz' einen Baum). Der württembergische Obstbau ist binnen zehn Jahren ganz bedeutend gestiegen. Im Jahre 1900 wurden 8158439 Obstbäume gezählt, 1909 aber 9057011, somit ein Zuwachs von über einer Million Obstbäume. Unter der Zahl von 1909 sind 4912201 Apfelbäume, 1972023 Birnbäume, 1799505 Pflaumen- und Zwetschgenbäume und 373282 Kirschenbäume. Das beste Erntejahr war 1900 mit einem Geldwert des Obstertrages von 19182146 M, ihm schließt sich 1902 mit 14094337 M an, dann folgt 1908 mit 13848715 M und 1904 mit 13395975 M. Der Jahrgang 1906, der nach der alten Regel, daß alle zwei Jahre ein reicher Obstertrag kommt, sich an 1902 hätte annähern sollen, blieb mit 7589377 M bedeutend zurück. Die Jahrgänge 1901 mit 4369639 M, 1903 mit 6887512 M, 1905 mit 3599216 M, 1907 mit 4591446 M und 1909 mit 6298376 M bestätigen die Regel. Die besten Kernobstjahre waren 1900, 1902, 1904 und 1908, am meisten Steinobst gab es 1900, 1901, 1904, 1908 und 1909. Im Durchschnitt der Jahre 1872 bis 1909 beträgt der Geldwert für 1 Dtzr. Apfel 7,54 M, Birnen 6,94 M, Pflaumen und Zwetschgen 7,29 M, Kirschen 17,77 M. Geerntet wurden 1909 Apfel 188741 Dtzr., Birnen 416326, Pflaumen und Zwetschgen 66533 und Kirschen 57650 Dtzr.

(Hof und Stall.) Der Geflügelstand wurde erstmals anlässlich der Erhebungen bezüglich der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik vom 12. Juni 1907 statistisch aufgenommen und eine Stückzahl an Hausgeflügel von 2928950 festgestellt. Früher war über die Geflügelhaltung kein sicheres Zahlenergebnis vorhanden, weshalb über den Auf- oder Abstieg der Geflügelzucht kein striktes Urteil gebildet werden kann. Doch ist anzunehmen, daß durch die in den letzten Jahren zahlreich ins Leben getretenen Geflügelzuchtvereine, Eierverkaufsgenossenschaften und Rasseyüchtereien die Geflügelzucht quantitativ und qualitativ in aufsteigende Richtung gebracht wurde.

Reklameteil.

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Amtliche und Privatanzeigen.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunschenthebungskarten,

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Entrichtung des Mindestbetrags von einer Mark bei der Armenverwaltung, Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 13.

Der Ertrag wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet.

Die Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer geschieht nur in einer Liste und zwar in der am 30. Dezember erscheinenden Nummer dieses Blattes.

Um die Veröffentlichung der Liste vollständig geben zu können, wird um rechtzeitige Lösung der Karten gebeten.

Calw, den 23. Dezember 1910.

Ortsarmenbehörde:

Die Vorstände:

Bekan Koos. Stadtschultheiß Conz.

Frauenarbeitschule Calw.

Am Montag, den 9. Januar 1911, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulpflichterin Fr. S. Wagner, vom 2. bis 5. Januar 1911 entgegen.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Calw, den 27. Dezember 1910.

Das Kuratorium.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.

Neuaufnahme

am 9. Januar.

Direktor Weber.



Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Emil Georgii.

Ein altbewährter, zuverlässiger und besonders rascher Führer auf dem Gebiet der gesamten Politik wie des ganzen öffentlichen Lebens ist der

Schwäbische Merkur,

das einzige württembergische Blatt, das zweimal täglich erscheint und eben deshalb stets zweimal am Tage das Neueste bietet.

Das Mittagsblatt wird mit den Mittags Schnellzügen im ganzen Land verbreitet. Eine Reichstagsbeilage berichtet ausführlich über die wichtige Sitzung. Ein Spezialtelephondienst aus Berlin vom gleichen Vormittag und wiederum nachmittags für das Abendblatt unterrichtet über das Neueste.

Das Abendblatt enthält den ganzen Bericht über die Verhandlungen der beiden württ. Kammern vom selben Vormittag, was kein anderes württ. Blatt so schnell und so vollständig zu bieten vermag, ebenso einen tel. Vorbericht über die Reichstags-Sitzung des gleichen Tages.

Stehend behandelt der Schwäbische Merkur den lokalen Teil in einer für das ganze Land berechneten Gewand und Auswahl. Die „Börsen-Wochenschau“, von Frankfurt, Berlin und London, die jeden Samstag in der Handelszeitung erscheint, bietet einen in den Kreisen von Industrie und Handel besonders geschätzten Ueberblick.

Dem Unterhaltungsstil wird erhöhte Sorgfalt zuwendet: in den regelmäßigen Sonntags- und Mittwochsheftungen, in der Kleinen Zeitung wie in dem Romanfeuilleton.

Ende Dezember wird mit dem Abdruck des Romans: „Die stolze Katharina“ aus der Feder der so beliebten Schriftstellerin B. M. Croter, begonnen. Auf 1. Jan 1911 neu eintretende Abonnenten erhalten die noch im Dezember erscheinenden Abschnitte auf Verlangen unentgeltlich nachgeliefert.

Jedes Postamt, auch die Briefträger, nehmen Bestellungen an.

Geschäftsstelle: Stuttgart, Königsstraße 20.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

halte ich mich unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen.

Fast sämtliche von auswärtigen Banken angebotenen

4% Hypothekbank-Pfandbriefe

liefern ich zu gleichen Preisen ohne Portoberechnung.

Emil Georgii, Calw.



Nur **echt Löflund** verlangen!

Milchzucker Reinste Marke. Nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren für gesunde und kranke Säuglinge.

Nährmaltese für Kinder, die nicht gedulden und an Körpergewicht abnehmen.

Malzsuppen-Extract nach Keller, f. magendarmkranke Kinder bis zu 80% gehellt.

Malzextract nach Liebig u. Fehling, seit 45 Jahren bewährt als Katarthemittel und Nährpräparat für Kinder, Kranke und Genesende.

Malzextract-Hustenbonbons unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

1 Portemonnaie

mit M. 22 30 ging am Christabend vom Consumverein bis in die Lebergasse verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Red. ds. Bl. abzugeben.

Viehfütterergesuch.

Zur Besorgung von 3 Kühen, Melten inbegriffen, wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Außer Futter- und Obstbau keine Landwirtschaft. Jahreslohn 350 Mark bei freier Station und guter Behandlung. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen von Eltern erforderlich.

G. Schnürle, Pforzheim, St. Georgenstraße Nr. 19.



Wichtig für Pferdezüchter!

Gegen feste und wäßrige Prämie werden trüchtige Stuten, auch unter Einschluß der Fohlen, gegen die Gefahren bezw. Verluste aus der Trächtigkeit resp. Geburt, ferner Hengste und Bullen gegen Verluste aus Schäden aller Art versichert. Auskunft erteilt der Subdirektor Igelmayer, Stuttgart, Kriegsbergstraße 31. Tüchtige Mitarbeiter werden überall angestellt.

Rötenbach.



Eine Kuh

samt Kalb steht dem Verkauf aus

Christine Reentscher.

Merlingen.



32 Milchschweine,

wovon 12 Stück 6 Wochen alt, steht dem Verkauf aus

L. Walter.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverte

mit Firmadruck

empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.

Breisgauer Mostansatz

gesetzlich erlaubt und geschützt



ist das Beste zur Bereitung eines schmackhaften und gehaltvollen Sauertrunkes.

Apotheker Hartmann, Calw. K. O. Vinçon, Calw.

1 neuen 4ft'igen



Schlitten,

sowie

Davoser- und Bergschlitten

empfehlen **Karl Stüber, Biergasse.**

Grundstücksbesitzer,

der Bad- und Luftkurorte des Enz- und Nagoldtales, die beabsichtigen, ihre zu Einfamilienhäuser, Pensionshäuser etc geeigneten Grundstücke zu verkaufen, wollen sich wenden an

Bauwerkmeister Geist, Architekt in Bad Liebenzell.

